Zweites Blatt. — Nr. 224.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 16. Mai 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Eine Denkschrift über die Entwickelung der Fortbildungsschulen in Preußen ist mit Genehmigung des Handelsministers den Mitgliedern der ständigen Kommission für das Unterrichtswesen vorgelegt worden. Die Denkschrift umfaßt auch gleichzeitig die gewerblichen Fachschulen und giebt ein ausführliches Bild des Bestandes und der Entwickelung der erwähnten Anstalten. Für die 52 gewerblichen Fachschulen waren im Etat für 1879—80 ausgesetzt: 133,828,92 Mark. Diese Summe betrug im Etat für 1885—86 292,966,50 Mark und stieg dann auf: 378,750,50 Mark in 1887—88, 481,418,50 Mark in 1889 bis 1890, 752,763,50 Mark in 1890—91 und beläuft sich für 1891—92 auf 886,993 Mark, wozu noch 487,993 Mark Zuschuß der betreffenden Stadtgemeinden bezw. der betreffenden Vereine treten, so daß der Gesammtzuschuß für das letztgenannte Etatsjahr 1,374,917 Mark beträgt Die zur Gewährung von Zuschüssen zur Unterhaltung der Fortbildungsschulen bestimmten Mittel beliefen sich für das Jahr 1879—80 auf 142,150 Mark, seit 1883—84 auf 177,000 Mark, seit 1. April 1886 auf 197,000 Mark seit 1. April 1888 auf 237,000 Mark und betragen seit April 1889 440,000 Mark. Im Jahre 1890 bestanden außerhalb der Provinzen Westpreußen und Posen 414 obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen mit 49,325 Schülern; 367 fakultative derartige Anstalten mit 43,704 Schülern; 727 ländliche Fortbildungsschulen mit 11,144 Schülern und 148 Innungsschulen mit 5313 Schülern.

Die Verwaltung des gewerblichen Unterrichts verkennt nicht, daß den Fortbildungsschulen, wie sie jetzt bestehen, mancherlei Mängel anhaften, sie findet den Grund derselben aber in Uebelständen, deren Beseitigung fast überall möglich ist. Wie schnell und wie vollständig diese eintreten, ist nach ihrer Ansicht im Grunde genommen nur eine Geldfrage. Es erhellt dies schon daraus, daß bei weitem der größte Theil der Summe von 203,000 Mark, um welche der Zuschuß für Fortbildungsschulen erhöht worden ist, zur Verbesserung schon vorhandener Anstalten verwendet worden ist. Mit reichlichen Mitteln ließe sich die Theilung überfüllter Klassen, die Vermehrung und Beschaffung besserer Lehrmittel und dergleichen mehr möglich machen. Ein weiteres Bedürfniß sind Seminare für Fortbildungsschullehrer, welche reichliche Gelegenheit zum Unterricht erhalten müßten, da es ihnen jetzt an Schulung und Tradition fehlt, um dem Inhalt des Unterrichts, dem Alter und der Auffassungsweise der älteren der in das praktische Leben eingetretenen Schüler ihren Unterricht und ihre Disziplin anzupassen. Nicht weniger wichtig ist die Einführung einer geregelten Beaufsichtigung, an der es heute so gut wie ganz fehlt. In der großen Mehrzahl der Regierungsbezirke werden die gewerblichen Fortbildungsschulen gar nicht oder nur höchst unzulänglich und unregelmäßig beaufsichtigt. Die Einführung regelmäßiger Revisionen durch die Kreis-Schulinspektoren oder andere, im einzelnen Falle vielleicht besser dazu geeignete Personen hinsichtlich der allgemeinen Schulverhältnisse und des Unterrichts im Deutschen und Rechnen und die Revision des Zeichenunterrichts durch hierzu befähigte Direktoren oder ältere Lehrer von Handwerker- und Kunstgewerbeschulen würden von dem segensreichsten Einfluß auf die Entwickelung der gewerblichen Fortbildungsschulen sein. Ohne Kosten würde sich dies freilich nicht bewerkstelligen lassen, da jede Schule zwei- bis viermal besucht werden müßte; doch zweifelt die Verwaltung des gewerblichen Unterrichts nicht, daß die hierzu wie die sonst noch zum Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschulen erforderlichen Mittel ihr werden gewährt werden, um so mehr, als die Fortbildungsschule nicht allein für Hunderttausende der einzige Ort ist, an dem sie außerhalb der Werkstatt technische Kenntnisse und Fertigkeiten sich erwerben, sondern auch für ebenso viele, und ganz besonders für alle, die nicht in die Armee eintreten, fast die einzige Stelle ist, wo sie nach dem Verlassen der Schule neben der Kirche zu allen christlichen und bürgerlichen Tugenden ermahnt und zur Zucht und Ordnung angeleitet werden.

— In der jüngsten der vielfach taktlosen Veröffentlichungen, welche in der „Deutschen Revue" aus den Papieren des verstorbenen Kriegsministers von Roon stattfinden, war u. a. berichtet, das Emser Telegramm vom 13. Juni 1870, welches den Ausbruch des Krieges unvermeidlich erscheinen ließ, sei in Berlin im Staatsministerium redigirt worden. Es war vorauszusehen, daß diese Mittheilung zu dem Zwecke mißbraucht werden würde, die Sache so darzustellen, als ob deutscherseits tendenziös auf den Ausbruch des Krieges hingearbeitet worden wäre — obgleich es in der That ganz einerlei ist, ob die Thatsache, daß Benedetti an König Wilhelm die beleidigende Zumuthung stellte, gegen eine hohenzollernsche Thronkandidatur in Spanien für alle Zukunft Garantien zu geben, durch eine in Berlin oder durch eine in Ems redigirte Mittheilung bekannt geworden. Sowohl der sozialdemokratische „Vorwärts", als Pariser Blätter haben aber aus der Mittheilung in der „Deutschen Revue" die Folgerung gezogen, daß Fürst Bismarck den Krieg durch ein tendenziöses Manöver herbeigeführt habe. Jetzt schreibt der Sohn des verstorbenen Kriegsministers v. Roon an die „Kreuzztg.":

1) Die erwähnte Emser Depesche vom 13. Juli 1870 war in Ems redigirt; sie war von dem hochseligen Großen Kaiser an den damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck gerichtet, zugleich mit der allerhöchsten Ermächtigung, den Text nach Ermessen ganz oder theilweise zu veröffentlichen.

2) Graf Bismarck empfing die Depesche, während er mit meinem Vater und General von Moltke (allein mit diesen beiden) bei Tische saß; in ihrer Gegenwart hat Graf Bismarck das, was unwesentlich oder zur Publikation nicht geeignet erschien, gestrichen. Den Rest ließ er, ohne irgend einen Zusatz gemacht zu haben, sogleich veröffentlichen. Die gekürzte Fassung hatte er vorher seinen Gästen vorgelesen und beide damit einverstanden gefunden.

3) Das Staatsministerium (welches dabei ressortmäßig nicht mitzuwirken hatte) erhielt von der Depesche sowie von der abgekürzten Fassung erst nach erfolgter Publikation Kenntniß.

Nach Obigem ist auch die von der „Deutschen Revue" (Seite 149) gegebene Darstellung zu berichtigen.

Krobnitz, den 14. Mai 1891.

W. Graf v. Roon.

— Der Konsistorialpräsident a. D. Hegel hat eine Schrift, „Erinnerungen aus meinem Leben", veröffentlicht, welcher der „Reichsbote" folgende Erzählung aus der Konfliktszeit entnimmt:

Im Abgeordnetenhause war von den militärischen Sachverständigen der liberalen Majorität, dem General a. D. Stavenhagen und Herrn von Vaerst, als letzte Konzession ein Amendement zu den Festsetzungen im Staatshaushaltsetat beantragt worden, über welches die Minister die Entscheidung des Königs einzuholen sich verpflichtet hielten. Auf ihre Veranlassung wurde die Fortsetzung der parlamentarischen Verhandlung für den folgenden Tag ausgesetzt, und der König berief eine Konseilssitzung in seinem Palais. In dieser Konferenz sprach sich der Finanzminister von der Heydt für die Annahme des Stavenhagenschen Amendements aus; es erschien ihm die Fortdauer des budgetlosen Zustandes gefährlich und für die Verwaltung unerträglich. Der Kriegsminister von Roon, von dem unausgesetzten Kampfe ohne Aussicht eines anderen Ausgleiches ermüdet, hielt es für gerathen, auf weitere Verhandlungen mit dem Abgeordnetenhause einzugehen und meinte, daß die Regierung die Anträge von Stavenhagen unter Bedingung von Kompensationen annehmen könnte; die letzteren sollten vornehmlich bestehen in Vermehrung der Kapitulanten und in der Errichtung von stehenden Lagern, ähnlich dem napoleonischen in Chalons. Als auch die übrigen Minister diesen Ansichten zustimmten, erhob sich der König und erklärte, daß er nach seiner festen Ueberzeugung und militärischen Erfahrung es mit Pflicht und Gewissen nicht vereinigen könne, auf die neue Organisation der Armee mit dreijähriger Dienstzeit zu verzichten, und daß, wenn auch seine Minister ihn hierbei verließen, ihm nichts übrig bleibe, als auf der Stelle den Kronprinzen zu berufen, der zur Zeit in Süddeutschland verweilte; derselbe möge und könne statt seiner die Regierung übernehmen und die neuen Vorschläge ausführen. Als der König die Glocke ergreifen wollte, um dem Flügeladjutanten den Befehl zur Ausführung des Telegramms an den Kronprinzen zu ertheilen, sprangen alle Minister auf und baten den König auf das dringendste, dies zu unterlassen; sie erklärten einmüthig, daß sie bis aufs äußerste treu bei ihm ausharren und auch im Abgeordnetenhause seine Entscheidung unbedingt vertreten würden. Die Sitzung des Ministerkonseils im königlichen Palais hatte den ganzen Vormittag über gedauert und wurde nach einer Pause zur weiteren Erwägung am Abend fortgesetzt. Zum Schlusse wurde die am folgenden Tage vom Kriegsminister im Abgeordnetenhause abzugebende Erklärung vereinbart.

Kiel, 13. Mai. Eine schmerzliche Niederlage haben bei den Gemeindewahlen die Deutschen in Apenrade erlitten, indem die sechs Kandidaten der Dänischgesinnten mit bedeutender Mehrheit gewählt wurden. Seit einigen Jahren ist die Gemeindevertretung ausschließlich in deutschen Händen gewesen; bei den letzten Wahlen erklärten die Dänen Wahlenthaltung. Der Sieg derselben ist lediglich durch eine Ueberrumpelung erreicht; die Deutschen, die bei den Reichstagswahlen eine ganz erdrückende Mehrheit erzielten, glaubten sich sicher im Besitze; die Dänen aber trieben den letzten Mann an die Urne.

Kiel, 14. Mai. Se. Maj. der Kaiser hat sich laut Kabinetsordre zum Kommodore des neugegründeten kaiserlichen Yachtklubs erklärt, welcher aus dem bisherigen Marine-Regatta-Verein hervorgegangen ist.

Hamburg, 15. Mai Die „Hamburger Nachrichten" melden, allerdings unter Vorbehalt, daß an der heute unter des Reichskanzlers Vorsitz stattgefundenen Sitzung des preußischen Ministeriums bereits der Eisenbahn-Direktions Präsident Thielen theilgenommen habe. Darnach wäre dessen Ernennung zum Nachfolger Maybach's vollendete Thatsache.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. (W. T. B.) Bei dem Empfange der zum 40jährigen Jubiläum des Kaisers als Inhabers des 13. baierischen Infanterie-Regiments eingetroffenen Deputation von Offizieren dieses Regiments trug der Kaiser bereits das ihm verliehene baierische Dienstauszeichnungs-Kreuz für 40jährigen Dienst. Der Kaiser nahm auf das huldvollste das ihm dargebrachte Album mit Darstellungen aus der Geschichte des Regiments entgegen. Die Deputation ist zu dem morgen stattfindenden Galadiner geladen.

Der Prinzregent von Baiern stattete heute dem Herzog von Cumberland und dem Herzog Wilhelm von Würtemberg Besuche ab.

Wien, 15. Mai. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Athen hat die griechische Regierung neue Truppen nach Korfu entsendet und eine strenge Bestrafung der an den Unruhen Schuld tragenden Personen angeordnet. Man erwartet von diesen Maßnahmen eine baldige Beruhigung. In Athener Regierungskreisen wird versichert, die Berichte der auswärtigen Blätter über die Vorgänge auf Korfu seien vielfach übertrieben und entstellt.

Wien, 15. Mai. Trotz wiederholter Dementis bestätigt es sich, daß die russische Regierung mit der Waffenfabrik in Steyr wegen Lieferung von Repetirgewehren verhandelt. Die Verhandlungen werden geheim gehalten, da es noch unbekannt ist, ob die österreichische Regierung die Erlaubniß zu der Lieferung ertheilt.

Niederlande.

Amsterdam, 14. Mai. Obwohl die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. am königlich niederländischen Hofe den Blättern in amtlicher Form noch nicht mitgetheilt worden ist, so ist doch an der Richtigkeit der Nachricht nicht mehr zu zweifeln. Wie das „Dagblad van s'gravenhage en Zuid-Holland" mittheilt, erfolgt der Besuch des deutschen Kaisers auf eine ausdrückliche Einladung J. Maj. der Königin-Regentin, welche dem Kaiser ein liebenswürdiges Schreiben sandte, worin sie ihn bat, im Lauf dieses Sommers womöglich die niederländische Hauptstadt mit einem Besuche zu beehren. Se. Maj. der Kaiser nahm die Einladung an. So weit die bisherigen zeitlichen Dispositionen reichen, wird der deutsche Monarch hier zwischen dem 28. und 30. Juni erwartet. Im Dam-Palaste werden bereits die Gemächer für den erlauchten Gast hergerichtet. Wenn die Zeit es gestattet, wird Kaiser Wilhelm auch der niederländischen Residenzstadt Haag einen Besuch abstatten. So lange das deutsche Reich besteht, ist kein deutscher Monarch auf holländischem Boden erschienen. Der Besuch Kaiser Wilhelm's II. ist daher für die holländische Dynastie und das holländische Volk ein ungewöhnliches Ereigniß. Es ist sicher, daß der deutsche Monarch hier mit großem Enthusiasmus empfangen werden wird.

Das Ministerium Mackay hat gegen die äußerste Opposition der Extrem-Klerikalen das neue Militärgesetz in beiden Kammern durchgesetzt. Das neue Gesetz bedeutet einen gewaltigen Fortschritt, denn mit ihm verschwindet das veraltete Stellvertretersystem im Militärdienste. Belgien allein gebührt noch die zweifelhafte Ehre, das Stellvertretersystem beizubehalten. Die klerikale Opposition wird dem Ministerium sein Zusammengehen mit den Liberalen in der Militärfrage nicht vergelten, weshalb die Wahlperiode sich für die seit 3 Jahren am Ruder befindliche konservative Partei nicht mit den besten Aussichten eröffnet. Vielleicht werden die Klerikalen in letzter Stunde doch noch zu besserer Einsicht gelangen. Denn wenn auch das Ministerium Mackay sich den extrem-klerikalen Forderungen gegenüber stets widerstrebend erwies, so ist es doch klar, daß die Ultramontanen von einem liberalen Ministerium erst gar nichts zu erwarten haben. Durch den Sieg der Liberalen bei den Kammerwahlen würden sie aus einer immerhin einflußreichen Fraktion der Regierungspartei zu einer einflußlosen Oppositionspartei herabsinken. Die klerikalen Parteiführer sollten es sich daher wohl überlegen, bevor sie ihren ärgsten Feinden Handlangerdienste leisten.

Belgien.

Brüssel, 15. Mai. (W. T. B.) Der Streik in den Gaswerken scheint wieder beigelegt.

Frankreich.

Wie von unterrichteter Seite aus Paris mitgetheilt wird, reichte der Konseilspräsident v. Freycinet letzten Sonnabend im Ministerrathe seine Entlassung ein, ließ sich aber von Herrn Carnot bewegen, sie zurückzuziehen. Herr v. Freycinet soll einen doppelten Grund haben, um sein Portefeuille niederlegen zu wollen. Er fühlt sich geistig sehr angegriffen und hatte während seiner letzten Rede über Fourmies nach der Versicherung seiner Vertrauten das Gefühl, die Kammer merke diese Abgespanntheit, was ihm äußerst peinlich war. Andererseits sollen Frau und Fräulein de Freycinet, welche Letztere der treue Sekretär und die Egeria ihres Vaters ist, dem Kriegsminister keine Ruhe lassen, bis er sich entschlossen zeigt, nach langen Regierungsmühen sich Erholung zu gönnen. Zu diesem Zwecke haben sie sich die Bundesgenossenschaft befreundeter Damen gesichert, welche alle Herrn de Freycinet Vorstellungen in diesem Sinne machen sollen. Die Angehörigen des Konseilspräsidenten schweben, so heißt es, in beständiger Angst, die Anarchisten möchten ihn die Schüsse entgelten lassen, welche in Fourmies abgefeuert wurden. Wenn Herr v. Freycinet dennoch sein Vorhaben augenblicklich nicht durchführte, so geschah es aus Rücksicht für den Präsidenten der Republik, welcher ihm begreiflich machte, daß sein Rücktritt eine Krise zur Folge hätte und die für Sonntag anberaumte Abreise des Herrn Carnot nach Südfrankreich verhindern könnte. Wahrscheinlich ist die Krise nur aufgeschoben und wird sie nach der Rückkehr des Präsidenten ausbrechen.

Paris, 15. Mai. Man muß den boulangistischen Abgeordneten das Zeugniß ausstellen, daß sie bei allen ihren Tollheiten und Albernheiten doch manchmal einen witzigen Einfall haben: Der Boulangist Laur wird am Donnerstag die Regierung interpelliren und die Ausweisung der Mitglieder des Bankhauses Rothschild verlangen. Er wird diese Interpellation damit begründen, daß die Familie Rothschild durch die Ablehnung der Uebernahme der russischen Anleihe die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Rußland gefährdet habe! — Wer lacht da?

Paris, 15. Mai. (W. T. B.) Heute fanden zwei Sitzungen des Munizipalraths statt. Die Kommission für die theilweise Konvertirung der städtischen Schuld hat ihre dem Munizialrath gemachte Vorlage zurückgezogen. Dieselbe beklagte sich in der Begründung ihres Beschlusses über den Mangel an Unterstützung durch die Staatsverwaltung. Der Präfekt protestirte gegen diese Begründung und erklärte, er hätte die Vorlage, abgesehen von einigen Aenderungen, unter-

---

Feuilleton.

Blumenkorso in Berlin.

Berlin, 16. Mai. „Wir haben einen Korso!" So rief beim Schlusse des gestrigen, glänzend gelungenen Festes auf den Höhen von Westend einer der Gentlemen vom Vorstand der Trab-Rennbahn etwa mit dem Stolze aus, mit welchem frommgläubige Römer ihr „Habemus papam" der ewigen Stadt verkünden. In der That ist anzunehmen, daß der erste wirkliche Korso, welchen Berlin gestern nach so vielen kläglich gescheiterten Versuchen gesehen hat, noch viele Nachfolger haben wird, daß sich diese Wagen-Polonaise der vornehmen und reichen Welt als gesellschaftliche Veranstaltung dauernd einbürgern wird. Wir erinnern uns nicht, jemals in Berlin bei irgend einem sommerlichen Anlaß ein so reichbewegtes, farbenschönes, reizvolles Gesellschaftsbild gesehen zu haben, wie es das gestrige Korsofest darbot. Schon beim Anblick der Bahn und der Zuschauertribünen wurde man an den Longchamps am Tage des „grand prix", dieser leuchtenden Frühlingsapotheose des Pariser Lebens, erinnert. Ein gleicher Toilettenluxus ist wohl kaum jemals auf dem Rasenteppich des Turfs hier zu Lande entfaltet worden, und ganz nach französischem Muster fehlte es auch hier nicht an Kostümen, welche ins Phantastische ausschweiften, an kühngeformten Strohhüten, welche Blumenparterres glichen, an Sonnenschirmen, um welche sich Schneebälle rankten, blühende Rosen emporschmiegten, Mohnblumen mit ihren glühenden Kelchen züngelten. Es fehlte auch nicht an — Kameliendamen, nur nach einem Aprikosen-Spalier, wie wir es einst auf dem Haupte einer nie den Rennen fern bleibenden Pariser „cascadeuse" bewundert haben, hielten wir gestern vergeblich Umschau. Wir hegen jedoch die trostreiche Zuversicht, daß uns vielleicht schon der nächste Korso solche erbaulichen Mode-Excentrizitäten bescheeren wird. Durch die zahllosen hocheleganten frohfarbigen Frühlingskleider der Damen — vorherrschend waren weiß, lila, matt- und satt-gelb — erhielt das Gewimmel in den Logen und zu Füßen der Tribünen wunderbar frische, helle Töne und zarte Nuancen von bestechendem Reiz. Dazu Uniformen aller unserer Garderegimenter, die rehfarbenen, kurzen Paletots unserer Sport-Dandies mit blumigem Knopfloch und baumelnden, runden Billetkarten, ganz zu geschweigen von den fuchsrothen Derby-Handschuhen und den gris perle-Glacees mit schwarzen Nähten. Die Herren vom Komitee trugen von kleinen Hufeisen umgebene Blumensträuße. Wie man sich denken kann, war die gesammte Turfgemeinde vollzählig erschienen, von den waschechten Union-Klubisten — Parfum Esbouquet mit einem Schuß Stallduft — bis zu den Buchmachern, Spezialitäten-Agenten mit unmöglichen Kravatten und jenen jungen, aalglatten Mitbürgern, welche stets die besten „Tipp's" und den Namen des Pferdes wissen, welches sich eben den Hals gebrochen hat. Und über diese ganze Elite Berlins und ihren unverscheuchbaren Troß, über Damen von Welt und solche, die der große Frauenkenner Dumas mit wurmstichigen Pfirsichen vergleicht, über Gentlemen und Nicht-Gentlemen, ehrbares Publikum und Gesindel in Vertrauen erweckender Kleidung, gießt die Maisonne, welche am zuerst etwas regentrübem Himmel plötzlich aufflammt, ihren goldigen, verklärenden Schein aus . . .

Der Blumen-Korso kündigte sich zunächst in den koketten Tempeln Flora's an, die diesseits und jenseits der Bahn aufgebaut waren. Rechts von dem Richterpavillon waltet in einem Kiosk, der vorn die Form eines gewaltigen Hufeisens hat, Fräulein Jenny Groß mit Anmuth ihres Blumenfeilbietungs-Amtes. Die liebenswürdige Künstlerin trug ein mit blauen Bändern garnirtes Crepe de Chine-Kleid mit rothen und blauen Blümchen, dazu ein charmantes, entsprechendes Hütchen. Bald gesellt sich zu ihr als Verkaufsgenossin Frau von Hochenburger in einer lichten Robe von Gelb und Blau und einem gelben Stroh-Rembrandt mit Kornblumen. Beide Damen entwickeln jedem in ihrem Gesichtskreis auftauchenden Kavalier gegenüber ein so bestrickendes Anreißertalent — halb zogen sie ihn, halb sank er hin — daß ihr duftiges Lager bald geräumt war und sie frischer Vorräthe bedurften. Auf der anderen Seite, diesseits der Barriere vor der Haupttribüne, schwebte und webte in einem, die Farben Charlottenburgs tragenden, graziösen Zelt über den Blumen ein wahrer Schmetterlings-Schwarm von Künstlerinnen. Da waren Fräulein Kramm, die Damen Poppe und Lindner vom königlichen Schauspielhause, sowie Fräulein Vilma von Mayburg, das jüngste Mitglied des „Deutschen Theaters".

Die sich nach dem Kaiserpavillon zur Rechten der großen Tribüne wendenden Blicke der Zuschauer entdeckten dort zu Anfang des Festes nur den Prinzen und die Prinzessin Albrecht von Preußen, sowie den Prinzen Alexander. Später fuhren die drei ältesten kaiserlichen Prinzen vor und es war sehr drollig mitanzusehen, wie sie beim Betreten des Pavillons ihre großen Matrosenhüte schwenkten und dann galant der Prinzessin Albrecht die Hand küßten. Der Anfang des Festes verzögerte sich. Der Kaiser hatte telegraphisch sein Erscheinen erst für den letzten Theil des Programms angemeldet. Drei Militärkapellen ließen inzwischen abwechselnd flotte Marsch- und Tanzweisen ertönen und ein ganzes Heer von befugten und unbefugten Momentphotographen schwärmte über die Rennbahn aus, kletterte auf allerlei Observatorien und sogar auf die Tribünen-Dächer. Die internationale Mischung verlieh der Zuschauerschaar einen ganz besonderen Reiz. Man hörte alle Sprachen Europas sprechen. Hier rückt ein ganzes Rudel junger Engländerinnen und Amerikanerinnen an, und diese Misses finden es durchaus nicht „shoking", unter dem Kommando einer anscheinend sehr resoluten Pensionsmutter mit flatternden Röcken auf die Stühle zu springen und die Parforcejagd mit gurgelnden Kehltönen der Bewunderung zu begleiten. Diese das Programm einleitende Parforcejagd versetzte auch das übrige Publikum in nicht geringe Erregung. Es machte einen prächtigen Eindruck, als das Feld — es betheiligten sich unter Führung des Rittmeisters von dem Esebeck 27 Kavallerie-Offiziere und Rothröcke, jedoch keine einzige Dame — dahinstürmte, über die Hürden hinwegsetzte und für eine Weile in der kleinen Forst der Bahn verschwand, dann wieder jenseits des Gehölzes auftauchte. Und immer dieser tollen Jagd voraus die aus Hannover gekommene, schwarzbraun gefleckte Meute, die vergeblich nach einem Wild schnüffelte, und der königliche Oberpiqueur, der „alte Peisker", der schon so manche edle Sauhetz erlebt hat. Leider fehlte es auch nicht an einem unglücklichen Zwischenfall. Beim zweiten Umkreisen der Bahn stürzte das von einem Rittmeister von Senden gerittene Pferd, vom Hitzschlag getroffen, zu Boden und verreckte inmitten einer großen Korona, die sich schnell um diesen auf dem Felde der Ehre gefallenen Renner gebildet hatte. Zum Glück blieb der Reiter unbeschädigt und war sofort wieder auf den Beinen. Das traurige Ereigniß war sofort der Gesprächsstoff in allen Schichten des Publikums. In einer distinguirten Gruppe neben dem Richterpavillon berichteten höhere Kavallerieoffiziere in flüssigem Französisch mehreren Damen der französischen Botschaft, wie sich der Vorfall zugetragen. Mit echt gallischer Lebhaftigkeit bekunden die Damen ihre Theilnahme: „Ah, il est mort, pauvre cheval!" . . . Daß sich die nun folgenden Nummern des Programms für das große Publikum nicht allzu anziehend erweisen würden, war für die Kenner des Trab-Rennsports von vornherein klar. Da zwischen den einzelnen Rennen endlose Pausen eintraten, so ermüdete die Aufmerksamkeit der Zuschauer sichtlich. Beim „Herren-Fahren im Buggy" trug der vom Besitzer gelenkte „Govenor Prince" des Herrn Ehrich den Sieg davon, und beim „zweispännigen Herren-Fahren" wurde Lieutenant von Waldow vom Leib-Garde-Husarenregiment erster. Kurz vor dem als letzte Nummer mit einer kleinen Programmänderung figurirenden „Herren-Fahren mit Viererzügen" traf das Kaiserpaar ein. Der Monarch, welcher Garde du Corps-Uniform und Mütze trug, war zu Wagen aus dem Neuen Palais gekommen. Ueber den Unfall, welchen der Troika des Kaisers noch in Potsdam zustieß, haben wir schon berichtet. Kurz vor Westend hatte der Monarch seinen Wagen verlassen und sich in die Equipage der Kaiserin gesetzt. Die Kaiserin trug ein resedafarbenes Kleid mit weißer Weste, dazu ein rosa Kapotehütchen und einen modefarbenen Umhang. Bei ihrer Ankunft wurde der Monarchin von ihrem Bruder, dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, als dem Hauptleiter des ganzen Festes, ein herrlicher Rosenstrauß überreicht. Als bei dem Herren-Fahren mit Viererzügen die Theilnehmer nun salutirend am Kaiserpavillon vorbeifuhren, begrüßten die kleinen ganz vorn über die Balustrade gebeugten Prinzen ihren Onkel mit Hutschwenken, und der Kaiser, der aus dem Pavillon herausgetreten war, winkte seinem Schwager lächelnd zu. Sieger wurde, nachdem ein gefährlicher Konkurrent, der Kammerherr von Alvensleben-Neugattersleben einen Unfall am Wagen erlitten hatte, der Herzog Ernst Günther. Als er dann allein die Bahn durchfuhr, bewarfen ihn die Damen des Schauspielerinnen Blumenzeltes mit ihren duftigsten Blüthen.

Damit war so recht das anmuthige Signal zum Beginn des eigentlichen Korsofestes gegeben und schnell füllte sich die Rennbahn mit den bisher stundenlang abseits harrenden Equipagen. Was Berlin an fashionablen Gespannen besitzt, war ziemlich vollständig zugegen, und in der Ausschmückung trat fast überall Chic, hier und da sogar feinsinnigster Geschmack und überraschende Originalität hervor. In der langen Doppelreihe der einander beständig begegnenden Karossen vereinten sich das satte Gelb der Marguérites und der Maréchal Niel-Rosen, das zarte Lila des Flieders, das keusche Weiß der Maiblumen, das liebliche Blau des Vergißmeinnicht, das Violett des Stiefmütterchen, das flammende Gelbroth der Tulpen und das Blattgrün zu einer wunderbaren duftigen Farbensinfonie, auf welcher die Augen mit unermüdendem Entzücken weilten. Es hieße den ohnehin schon etwas langgerathenen Bericht über Gebühr ausdehnen, wollten wir hier auf alle Einzelheiten dieses Korso eingehen. Wir erwähnen deshalb nur das Originellste und zumeist in's Auge Fallende. Vortrefflich nahm sich ein von Offizieren und ihren Damen besetzter Mailcoach aus, der von großen Sonnenblumen völlig übersät war. Auch die Damen hatten sich die großen Blumenköpfe an das Mieder genestelt, und originell war, daß man diese Blume offenbar nur deshalb gewählt hatte, weil sie mit der Uniform der Offiziere — das Dunkelblau und Gelb der „gelben Ulanen" — in Einklang stand. Aus gleicher Ursache haben zwei Offiziere vom Leib-Garde-Husaren-Regiment ihren leichten Gig über und über mit Feuernelken garniren lassen. Eine Equipage war von wahren Maiglöckchen-Garben überschüttet; vom Wagen und von den Pferden wehten lange blaue Florschleier. Laute Ausdrücke der Bewunderung rief eine entzückende Karosse hervor, die auf den ersten Blick völlig aus Blumen zusammengesetzt erschien. Sie war von oben bis unten, auch die Räder, von tiefblauem Flor umhüllt und dieser Untergrund mit Tausenden von Marguérites besteckt. Eine pikante, ehemals der Bühne angehörende Dame saß in diesem Wagen. Reizend nahm sich eine Kutsche mit einer wahren Laube von Aepfel- und Kirschblüthenzweigen aus Werder aus, unter welcher sich weißgekleidete junge Mädchen aneinanderschmiegten. Eine weiße Taube krönte als schneeiger Gipfel die Fliederkrone, die sich über einen anderen Wagen ausspannte. Vielbemerkt wurde das originell geschmückte Gefährt eines bekannten hiesigen amerikanischen Zahnarztes, welches in Hyacinthen die Farben der Kaiserin zeigte. Eine ins Lila schillernde Familie nahte in der nächsten Equipage, Mutter und drei Töchten in lila Kleidern und Hüten, der ganze Wagen mit einem Fliederguirlandenkranz umgeben. Fräulein Jenny Groß saß in ihrem Wagen in einer Art Laube von gelben Rosen. Sehr geschmackvoll war auch die Equipage von einer Künstlerin des Residenz-Theaters. Fräulein Barkany hatte zur Toilette und zum Wagenschmuck ebenfalls das zarte Lila gewählt. Herzog Ernst Günther lenkte einen prächtigen Siebenerzug, dessen Pferde mit blumenübersäten Netzen bedeckt waren. Zwischen den beiden Reihen des Korsos hindurch fuhr in der Mitte der Hof, zuerst der sechsspännige Daumont-Wagen der Kaiserin, über und über mit Marechal-Niel-Rosen, der Lieblingsblume der Monarchin, geschmückt. Dann folgte im Vierspänner der Kaiser mit Generallieutenant Wittich. Dieser Wagen, sowie die Equipagen der Prinzen Albrecht und Alexander trugen nur an den Bocklaternen riesige Sträuße von rothen Rosen. Allmälig begann das duftige Bombardement, zuerst langsam, dann immer lustiger und temperamentvoller und bald war die Luft von Sträußchen erfüllt. Der kleine Kronprinz warf, im Wagen seiner Mutter, wacker mit. Den größten Eifer aber entwickelte der Kaiser. Mit sicherem Wurf, lachend, in sonnigster Heiterkeit, schleuderte er fast in jeden Wagen einen Strauß hinein und streute auch Blumen unter die zu Seiten der Bahn stehenden Damen aus. Immer neue Blumenkörbe wurden ihm von den Lakaien in den Wagen hineingereicht.

Die Rückfahrt vom Korso, eines der interessantesten Schauspiele, das Berlin erlebt hat, brachte Hunderttausende von Zuschauern auf die Beine und dafür, daß dem glanzvollen Feste auch nicht der parodistische Epilog fehlte, sorgte der Berliner Humor: An der Ecke der Akazien-Allee in Charlottenburg hielt eine miserable Droschke, geschmückt mit — Butterblumen und welken Laubguirlanden. Der Wagen war leer; auf dem Bock neben dem Kutscher aber saß ein wunderlich ausstaffirter Geselle, in Waidmannsrock, einen Federhut auf die Nase gerückt, eine Papierrose von der Größe einer Bratpfanne im Knopfloch . . .

(B. B.-C.)

stützt. Dieselbe wäre aber, wie der Kommissionsbeschluß zeige, vom Munizipalrath voraussichtlich verworfen worden.

Paris, 15. Mai. (W. T. B.) Die hiesigen Vertreter der chilenischen Insurrektionspartei erklären die aus Newyork stammende Meldung, nach welcher bei dem Untergange des Panzerschiffs „Blanco Encalada" der Führer der Insurrektionspartei Barosluco ertrunken sei, für unbegründet. Wie verlautet, haben die Vertreter der Kongreßpartei die britische Regierung ersucht, die von dem Kommandanten der in Frankreich gebauten Kreuzer „Presidente Pinto" bestellten 6 Armstrongkanonen nicht abzuliefern. Der Kongreß würde andernfalls nach Beendigung des Krieges gegen England Reklamation erheben, ebenso wie gegen Frankreich, falls letzteres die vom Präsidenten Balmaceda bestellten Kreuzer auslaufen ließe. Aus Havre wird weiter gemeldet, daß die Ausrüstung des chilenischen Kreuzers „Presidente Errazuris" beendet sei. Als Schiffsoffiziere wurden je ein der Handelsmarine angehörender dänischer und norwegischer Offizier engagirt.

Paris, 15. Mai. (W. T. B.) Ein von dreizehn sozialistischen Deputirten unterzeichnetes Manifest an die Bergwerksarbeiter erklärt es für die Pflicht aller französischen Bergleute, sich streng auf die Beschaffung von Kohlen lediglich für die französische Industrie zu beschränken, um die belgischen Arbeiter in ihrem Kampfe gegen den Kapitalismus zu unterstützen.

Italien.

Rom, 15. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung empfahl der Abgeordnete Galli der Regierung, betreffs der Vorgänge in Korfu der griechischen Regierung gegenüber mit großer Vorsicht vorzugehen, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß die Nachrichten über die dortigen Unruhen übertrieben seien. Der Ministerpräsident Marchese di Rudini antwortete hierauf, er habe, sobald er von den Vorgängen in Korfu Kenntniß erhalten habe, den beurlaubten Konsul in Korfu, Berio, aufgefordert, auf seinen Posten zurückzukehren. Er erwarte einen ausführlichen Bericht desselben und werde darauf den Umständen gemäß und mit den einer zivilisirten und befreundeten Regierung geschuldeten Rücksicht vorgehen.

Rom, 15. Mai. Die päpstliche Encyklika über die soziale Frage, von welcher die klerikalen Blätter eine unwesentliche Inhaltsangabe veröffentlichen, wird am Montag Abend im amtlichen „Osservatore Romano" erscheinen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Mai. (W. T. B.) Unterhaus. Der Unterstaatssekretär im Kolonialamt Baron v. Worms erklärte, der englische Vertreter in Athen habe der hellenischen Regierung Vorstellungen wegen der gegen die Juden auf Korfu vorgekommenen Ausschreitungen gemacht. Der kommandirende Admiral der Mittelmeerflotte sei angewiesen, ein Kriegsschiff nach Korfu zu senden, um mit dem englischen Konsul dort zum Schutze der britischen Unterthanen jüdischer Religion zu kooperiren. Worms verlas sodann ein im auswärtigen Amte eingelaufenes Telegramm, nach welchem nach der Revolte ein Jude von einigen Griechen getödtet worden sei. Die griechische Regierung habe den Hunger leidenden armen Juden Hülfe gewährt.

London, 15. Mai. (W. T. B.) Das Unterhaus hat sich bis zum nächsten Donnerstag vertagt.

London, 15. Mai. (W. T. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, betreffend die Errichtung des englischen Protektorats über das Nyassaland, soweit dasselbe östlich und südlich durch das portugiesische Territorium und im Westen durch die Grenze der Zone des Freihandels und eine Linie abgeschlossen wird, welche sich von dem geographischen Kongobecken bis zu der Grenze zwischen dem englischen und deutschen Gebiet erstreckt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Mai. (W. T. B.) Heute fand die Eröffnung des internationalen Turnfestes in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen, der Prinzen Eugen, Gustav und Wilhelm und zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps statt. Der Kronprinz als Präsident des Festes eröffnete dasselbe. Die Leistungen der inländischen sowie der fremden Vertretungen fanden allgemeinen Beifall.

Stockholm, 15. Mai. (W. T. B.) Der Reichstag ist heute ohne Thronrede geschlossen worden.

Montenegro.

Cettinje, 15. Mai. (W. T. B.) Anläßlich der Errettung des Großfürsten Thronfolgers von Rußland fand hier ein feierliches Tedeum statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Mai. Die für den 1. Pfingsttag in Aussicht genommene Eröffnung der Kunstausstellung findet in Folge verspäteten Eintreffens der Bilder aus Königsberg nicht statt. Der Termin der Eröffnung wird in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

* In der „Philharmonie" fand gestern Abend ein Prüfungskonzert der Schülerinnen und Schüler des Gesangs- und Klavierinstituts des Herrn Karl Pohl statt, das einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte und welches den Besuchern ein überaus reichhaltiges Programm bot. Neben einfachen, elementaren Musikpiecen waren solche von schwierigerer Tonart vertreten. Wir fanden auf dem Programm Kompositionen von Mozart, Mendelssohn, Wagner, Schubert, Chopin, Hildach 2c. Was die Ausführungen der Schülerinnen und Schüler angeht, so waren dieselben im Großen und Ganzen sehr gut und kamen mit größter Exaktheit zur Geltung. Sowohl die Klaviervorträge und Gesangssolis, als auch die Damenchöre und Quartette zeugten von einer schönen Vorbildung, bewiesen aber auch, daß die Vortragenden mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Jedenfalls kann Herr Pohl mit dem Erfolge dieses Konzertes ebenso zufrieden sein, wie es die anwesenden Eltern mit den Fortschritten ihrer vortragenden Kinder.

* Bei einem Tischlergesellen, beim Tischlermeister H. in der Kreckowerstraße beschäftigt, erschien gestern ein Mann, welcher den Meister zu sprechen wünschte. Der Geselle bedeutete den Mann, daß der Meister nicht anwesend sei. Nun bat jener den Gesellen, ihm, da er den H. genau kenne, einen Hobel zu borgen, er werde ihn nach einer halben Stunde wieder zurückbringen. Zuerst weigerte sich zwar der Geselle, diesem Wunsche nachzukommen, doch auf nochmaliges Bitten gab er nach und giebt einen Hobel hin, womit sich der Mann dann entfernte, nochmals erwidernd, während einer halben Stunde sei der Hobel wieder an Ort und Stelle. Inzwischen erscheint der Meister und stellte sich gar bald heraus, daß der Fremde ein Schwindler gewesen; der Hobel ist natürlich nicht wieder zurückgebracht worden. Die bis jetzt angestellten Recherchen blieben erfolglos. Der Hobel repräsentirt einen Werth von ca. 11 Mark.

* Einem Kaufmann in der Hohenzollernstraße ist vor einigen Tagen ein Brandschaden von circa 83 Mark entstanden. Derselbe saß am Schreibtisch und zündete sich eine Zigarre an, warf dann das noch brennende Streichholz fort, dieses blieb an dem am Fenster stehenden Papierkorb hängen und entzündete das in demselben liegende Papier. Das Feuer griff schnell weiter um sich, setzte Gardinen, Schreibtisch und noch andere Gegenstände in Brand, wodurch oben genannter Schaden entstand. Hausbewohner löschten den Brand.

* Heute Morgen rückte die Feuerwehr nach dem Hause Schuhstraße 16—17 aus. Dortselbst war in einer zwei Treppen hoch belegenen Wohnung unter einer Kochmaschine der Fußboden in Brand gerathen. Das Feuer wurde mittelst Handspritze gelöscht.

— Von dem Vorstand der Schützen-Kompagnie der Bürger wurde heute Herrn Klempnermeister Zuther, welcher am heutigen Tage der Kompagnie 30 Jahre als Mitglied angehört, das Diplom als Ehrenmitglied überreicht.

— Der vom Herrn Regierungs-Präsidenten erlassenen Polizeiverordnung, betreffend die bauliche Anlage und die innere Einrichtung von Theatern, Zirkusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen, vom 28. März 1891, hat der Bezirksausschuß hierselbst seine Zustimmung ertheilt.

— An Stelle des Oberbürgermeisters a. D. Stössell zu Stolp, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist der Amtsgerichtsrath a. D. und Landschafts-Syndikus Krause zu Stolp zum Provinzial Landtagsabgeordneten für den Kreis Stolp gewählt worden.

— In Eichhof (Pom.) ist am 5. und in Broitz am 7. Mai eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

— (Personal-Chronik.) Im Kreise Saatzig ist für den Standesamtsbezirk Sukkow a. Ihna der Bauerhofsbesitzer Wilhelm Hartwig zu Sukkow zum Standesbeamten ernannt. — Der bisherige Vizefeldwebel, Hülfs-Schutzmann Karl Kühn, ist bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,15—1,25 M., Filet 2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60—1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Aus Wiesbaden wird der „Frankf. Ztg." gemeldet, daß dort beim Hindernißfahren zwei Artilleristen verunglückten; einer wurde sehr schwer, der andere leichter verletzt.

Oldenburg, 14. Mai. Das Geschäftsgebäude der Eisenbahngepäckträger-Kompagnie brannte mit Wirthschaft und Wohnung gänzlich nieder. Einige Personen kamen ums Leben, andere wurden verletzt.

Bremen, 14. Mai. Ein schrecklicher Mord aus Eifersucht wurde, wie bereits in Kürze gemeldet worden, heute Morgen gegen 6 Uhr in einem Hause an der Fuldastraße verübt. Seit einigen Monaten wohnt daselbst im ersten Stock bei einem verwittweten Zollbeamten der aus Berlin gebürtige, etwa 30 Jahre alte Ingenieur Seese, der am hiesigen Baubureau angestellt ist. Er erfreute sich stets bei seinen Kollegen und Vorgesetzten wegen seiner Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit einer großen Achtung und Beliebtheit. Seese hatte sich in den letzten Tagen der vorigen Woche mit der Tochter eines hiesigen geachteten Bauunternehmers verlobt. Die Verlobungskarten waren am Sonntag zur Versendung gekommen und gestern Abend wurde dem jungen Brautpaare auf Veranlassung von Freunden und Bekannten eine Nachtmusik gebracht, bei der es im Hause des künftigen Schwiegervaters an herzlichen und freudigen Scenen nicht fehlte. Glücklich verließ der Bräutigam die neuerworbenen Verwandten und wanderte ahnungslos seiner Privatwohnung zu, um noch einige Stunden des Schlafes zu pflegen. Gestern Mittag gegen 1 Uhr erschien in dem Hause Fuldastraße 14 eine fein gekleidete, etwa 25 Jahre alte Dame, deren ganzes Benehmen auf gute Erziehung und Bildung schließen ließ. Sie fragte auf Umwegen nach den Verhältnissen im benachbarten Hause und erkundigte sich endlich, ob dort der Ingenieur Seese wohne. Kaum hatte sie erfahren, daß derselbe sich verlobt, so stürzte sie in höchster Erregung der überraschten Frau des Hauses um den Hals, versuchte sie zu küssen, warf sich zur Erde und geberdete sich wie eine Rasende. Sie bat um eine Unterredung unter vier Augen, die ihr, wenn auch nur zögernd, gewährt wurde, und nun erzählte sie, daß sie seit sieben Jahren die rechtmäßige Braut des Seese sei, der sie nun treulos verlassen wolle. Man versuchte die Aufgeregte zu beruhigen und nach etwa einer Stunde verließ sie das Haus, ohne anzugeben, wohin sie wolle. Ihren Namen zu nennen, weigerte sie sich, herzlich ihrer Unhöflichkeit wegen um Entschuldigung bittend. Zum Erstaunen erschien heute Morgen etwa um $5\frac{1}{2}$ Uhr dieselbe Person wieder in der Fuldastraße, als gerade der Besitzer des Hauses Nr. 14 die Blumen seines Vorgartens begoß. Sie fragte an, ob sie noch einmal eintreten dürfe, und zeigte nun ein großes Bild ihres vermeintlichen Verlobten vor, auf dessen Rückseite glühende Liebeserklärungen niedergeschrieben waren. Sie erzählte ferner, sie sei gestern Mittag aufs Baubureau gegangen, um Seese zur Rede zu stellen. Es sei zu einem argen Auftritt gekommen, bei dem sie ihm, weil er gelogen, eine Ohrfeige applizirt habe. Endlich seien die Herren am Baubureau dazwischen getreten; einer der Beamten habe sich ihrer angenommen und mit diesem sei sie bis Nachts gegen 3 Uhr zusammen geblieben. Sie ging mit dem Beamten, der die undankbare Aufgabe übernommen hatte, weiteren Skandal zu verhüten, auch auf die Nachtmusik, geberdete sich hier aber auch im höchsten Grade auffällig. Sie erzählte ihr Verhältniß zu Demjenigen, der dort Verlobung feiere, und rief ein über das andere Mal: „Rache! Rache!" — „Ich sah, wie er seine Braut küßte," berichtete sie heute Morgen den Bewohnern des Hauses Fuldastraße Nr. 14, „welch ein Anblick für mich!" — Man suchte die sich unglücklich Geberdende natürlich zu beruhigen, und sie wurde auch anscheinend stiller. Sie erkundigte sich, wo in dem Nachbarhause das Schlafzimmer des Seese liege, und als ihr das nicht angegeben werden konnte, entfernte sie sich anscheinend in ruhigster Stimmung. Etwa zehn Minuten später erschien sie wieder, rief triumphirend: „Ich bin gerächt! O, wie bin ich glücklich!" Dann entfernte sie sich. Den Hausbewohnern des Hauses Fuldastraße Nr. 15 bot sich alsbald ein furchtbarer Anblick dar. Seese lag auf seiner Kammer in seinem Blute. Eine Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt, eine zweite war ihm in die Stirn und eine dritte in den Hinterkopf gefahren. Wie die verhaftete Mörderin später angegeben haben soll, ist ihr ein vierter Schuß fehlgegangen. Nach dem Morde wandte sie sich nach dem Hause der Braut. Hier versuchte sie eine ähnliche grausige That an der unschuldigen und nichts ahnenden Tochter des Bau-Unternehmers auszuführen, wurde jedoch an ihrem Vorhaben verhindert, flüchtete, um sich selbst das Leben zu nehmen, kam aber nur bis zu einer in der Nähe gelegenen Wirthschaft, wo alsbald ihre Verhaftung erfolgte. Wie verlautet, ist der Ermordete gezwungen gewesen, das Verlöbniß mit seiner früheren Braut zu lösen, da diese Charaktereigenschaften zeigte, die es ihm unmöglich machten, sie zu heirathen. Auffallend ist bei dem ganzen Vorgange, daß die Nachbarn und selbst die Bewohner des Unterhauses nichts von dem Abfeuern der Waffe gehört haben. Die Mörderin ist bereits verhört worden.

Lemberg, 15. Mai. (Telegr. Meldung.) In dem Marktflecken Zlotypotok wurden heute 48 Wohnhäuser und viele Wirthschaftsgebäude durch eine Feuersbrunst zerstört.

Luxemburg, 14. Mai. Der Mörder des Oberstlieutenants Prager, Uebing, legte das Geständniß ab, daß er ursprünglich die Absicht gehabt habe, seinen frühern Hauptmann Drimborn zu ermorden. Da dieser jedoch abkommandirt war, ermordete er den in demselben Hause wohnenden Oberstlieutenant Prager, um ihn darauf zu berauben.

Kronstadt, 15. Mai. (Telegr. Meld.) In Siebenbürgen fand heute ein Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden statt.

— Einen recht fidelen Aufenthalt bildete bis vor einigen Tagen noch das Gefängniß in Nikolajew, der russischen Hafenstadt an der Mündung des Bug. Der Direktor und sein Amtsgehülfe behandelten ihre reichen „Pensionäre" beiderlei Geschlechts mit großer Zartheit und Aufmerksamkeit. Besonders der Direktor erschöpfte sich in Artigkeiten „für die Damen" und gab seinem galanten Amtsbruder in der „Fledermaus" in keinem Punkte etwas nach. Er gestattete den Gefangenen, in eigens für sie eingerichteten Salons Karten zu spielen, zu tanzen und zu soupiren. Bei diesen Festen ging es meistens etwas sehr ungezwungen zu, und die edle Weiblichkeit schien es ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit mit der Toilette nicht sehr genau zu nehmen, denn die meisten Damen erschienen — jedenfalls wegen der drückenden Hitze, die im Saale herrschte — in dem bequemen Kostüm, welches Frau Eva anfänglich im Paradiese getragen. Um jeder Ueberraschung seitens der vorgesetzten Behörde vorzubeugen, hatte der verständige Direktor ein elektrisches Läutewerk einrichten lassen, welches die Gefangenen und den Direktor warnte, so oft ein „Revisor" auf der Bildfläche erschien. Dann flüchteten die lustigen Kartenspieler und die „Damen" in ihre Zellen, und der würdige Direktor nahm eine feierliche Amtsmiene an. Um die Bedienung des elektrischen Läutewerks erwarb sich besonders der Herr Amtsgehülfe große Verdienste. Eines Abends jedoch übermannte den pflichtgetreuen Beamten der Schlaf, und die schreckliche Folge war, daß, als der Herr Gerichtspräsident ganz plötzlich und unerwartet erschien, nicht einmal das kleinste Glöckchen läutete. Ueber diesen Mangel an Takt war Excellenz sehr ungehalten, — und schon drei Tage später wurden der Gefängnißdirektor und sein Adjunkt nach Sibirien verschickt, wo sie Muße haben, sich über eine wesentlich andere Praxis in der Behandlung von Gefangenen zu informiren.

— Eine ganz eigenartige Methode zur Herstellung von ungeschweißten stählernen Ketten wird von der Firma W. Reid u. Co. in London angewendet. Wenn bisher Ketten außer durch Gießen nur in der Weise hergestellt wurden, daß jeder einzelne Ring zusammengebogen, in den vorhergehenden fertigen Ring eingehakt und dann durch Zusammenschweißen seiner Enden vollendet wurde, so werden nach dem neuen Verfahren sämmtliche Ringe aus einem Stahlstab mit kreuzförmigem Querschnitt so herausgearbeitet, daß sie zusammenhängen; das Verschweißen der Ringenden fällt demnach weg. Aeußerst interessant ist es, aus dem starren Stahlstabe die bewegliche Kette sich entwickeln zu sehen: Zuerst werden in Abständen, welche den inneren Ringweiten entsprechen, kreuzweis Löcher durch den Stab gebohrt, welche den ersten Schritt zur Trennung der Glieder bilden und zugleich einen Anhalt für die nun folgende äußerliche Bearbeitung abgeben, durch welche die Kette, deren Glieder aber immer noch starr verbunden sind, die ungefähre äußere Form der Kette erhält. Dann aber werden die Theile, welche die Ringe noch unter sich festhalten, durchstoßen und den Ringen durch Pressen 2c. nach und nach die vollendete Form gegeben. Die Vorzüge des neuen Produktes sind ganz bedeutende. Stahl läßt sich bekanntlich nicht gut schweißen, und so mußte man als Material zu Ketten bisher das Eisen anwenden, das dem Stahl an Festigkeit nachsteht. So hält eine nach der neuen Methode hergestellte Kette ebensoviel als eine alte Kette von dem einundeinhalbfachen Gewicht. Außerdem aber konnte bei der geschweißten Kette eine schlechte Schweißstelle den Bruch der Kette und damit namenloses Unglück herbeiführen, was bei der neuen Stahlkette nicht leicht möglich ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Mai. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Barometer 27" 9'". Temperatur + 10° Reaumur. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 226—238 bez., pommerscher —,—, per Mai 239 nom., per Mai-Juni 237 nom., per Juni-Juli 236 B., 235 G., per September-Oktober 210,50 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 199—205 bez., per Mai 207 B., 206 G., per Mai-Juni 202 B., 201 G., per Juni-Juli 200 bez., per Juli-August 191,50 B. u. G., per September-Oktober 182,50—183,50 bez.

Spiritus still, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,00 nom., 50er —,—, per Mai 70er 50,80 nom., per Juni-Juli 70er 51,00 nom., per Juli-August 70er 51,40 nom., per August-September 70er 51,40 nom., per September-Oktober 70er —,—.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 B., per Mai 61 B., per September-Oktober 61,75 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 171 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,90 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 239,00, Roggen 206,50, Spiritus 50,80, Rüböl 61,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, —,— Ztr. Roggen, —,— Liter 70er Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 238—240. **Roggen** 203. **Gerste** 165. **Hafer** 178—180. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 30—34. **Kartoffeln** 74—84. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 16. Mai. Weizen per Mai 245,50 bis 247,00 Mark, per Mai-Juni 236,50 Mk., per Juni-Juli 235,00 Mk., per September-Oktober 214,00 Mark.

Roggen per Mai 207,00—207,50 Mk., per Mai-Juni 202,25 Mk., per Juni-Juli 199,25 Mk., per September-Oktober 187,00 Mk.

Rüböl per Mai 61,30 Mk., Septbr.-Oktober 62,00 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,40 Mk., per Mai 70er 51,00 Mk., per August-September 70er 51,60 Mk., September-Oktober 70er 47,60 Mk.

Hafer per Mai 174,25 Mk. Mai-Juni 170,50 M., Juni-Juli 169,00 M. Sept.-Okt. 149,00 M.

Petroleum Mai 20,00.

London. Wetter: veränderlich.

Berlin, 16. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60
do. do. 3½%	99,00
Deutsche Reichsanl. 3%	84,60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 25
Italienische Rente	90 20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55 30
Ungar. Goldrente	90 00
Rumän. 1881er amort. Rente	98 00
Serbische 5% Rente	88 20
Griechische 4% Goldrente	62 90
Russ. Boden-Credit 4½%	99 40
do. do. von 1880	96.10
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88 10
Oesterr. Banknoten	173 00
Russ. Banknot. Cassa	239.90
do. do. Ultimo	240,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,75
do. 110 4%	99,25
do. (100 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. 100 4% I. Emission	94 20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115 10
Stett. Vulc.-Priorität	127 10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	99 00
o. 6 proz. Prioritäten	109,00

Petersburg kurz	239 25
London kurz	20,48
London lang	20,25
Amsterdam kurz	168,85
Paris kurz	80,85
Belgien kurz	80,65
Bredow. Cement-Fabr.	120,25
Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	104,95
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	230,25
„Union", Fabrik chem. Produkte	128 40
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	183,25
Berliner Handels-Gesell.	140 00
Oesterr. Credit	160 50
Dynamite-Trust	156,25
Laurahütte	122,75
Harpener	180 90
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,90
Ostpreuß. Südbahn	91 00
Marienburg-Mlawka-bahn	76 50
Mainzerbahn	114,60
Norddeutscher Lloyd	117,50
Lombarden	51,75
Franzosen	117,40

Tendenz: besser.

Hamburg, 15. Mai. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. per April 12,97, per Mai 13,07, per Juli 13,15, per August 13,25, per Oktober 12,27, per Dezember 12,17. Stetig.

Hamburg, 15. Mai, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per Juli —,—, per September 82,75, per Dezember 74,25. per März 72,00. Ruhig.

Bremen, 15. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Stetig.

Wien, 15. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,68 G., 10,75 B., per Herbst 10,08 G., 10,13 B. Roggen per Frühjahr 8,80 G., 8,90 B., per Herbst 8,83 G., 8,88 B. Mais per Mai-Juni 6,98 G., 7,00 B., per Juli-August — G., — B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Frühjahr 7,35 G., 7,45 B., per Herbst 6,50 G., 6,55 B.

Pest, 15. Mai, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 10,23 G., 10,26 B., per Herbst 9,76 G., 9,78 B. Hafer per Herbst 6,32 G., 6,34 B. Mais per Mai-Juni 6,70 G., 6,72 B., per Juli-August 6,82 G., 6,84 B. Kohlraps per August-September 16,75 G., 17,00 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 15. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,00.

Amsterdam, 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 15. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Juni —,—, per November 253. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per Mai 189—190, per Oktober 172—173—174 bis 173. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,00, per Herbst 33,25.

Antwerpen, 15. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Mai —,— bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16 B., per Juli —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Paris, 15. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 14.
3% amortissab. Rente	92,32½	93,25
3% Rente	93,12½	93,12½
4½% Anleihe	104,00	103 95
Italienische 5% Rente	91,77½	92,35
Oesterr. Goldrente	95⅜	95⅜
4% ungar. Goldrente	90,50	90,93
4% Russen de 1880	96,00	95,75
4% Russen de 1889	96.25	96,50
4% unifiz. Egypter	480,62	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	70,25	70,00
Convert. Türken	17,95	17,95
Türkische Loose	70,25	70 00
4% privil. Türk.-Obligationen	411,25	413 00
Franzosen	585,00	580,00
Lombarden	260,00	261,25
„ Prioritäten	328,75	329,00
Banque ottomane	572,50	572 50
„ de Paris	785,00	787,50
„ d'escompte	490,00	486,25
Crédit foncier	1250 00	1245,00
„ mobilier	372,50	373 75
Meridional-Aktien	675 00	678,75
Panama-Kanal-Aktien	33 75	31,25
„ „ 5% Obligationen	24,00	26,25
Rio Tinto-Aktien	544 30	538 75
Suezkanal-Aktien	2632,50	2610 00
Gaz Parisien	1388.00	1385 00
Credit Lyonnais	765,00	768,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	530.00	520,00
B. de France	4435,00	4425,00
Ville de Paris de 1871	406,00	404.00
Tabacs Ottom.	332,00	333 00
2¾ Cons. Angl.	96,00	95,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,33	25,35
Cheque auf London	25,35½	25 37
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206 68
„ Wien. k.	211,50	211 50
„ Madrid k.	465,00	459,00
Comptoir d'Escompte neue	577,10	585,00
Robinson-Aktien	61 25	62,50

Paris, 15. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Mai 30,40, per Juni 30,00, per Juli-August 29,30, per September-Dezember 29,10. Roggen beh., per Mai 18,60, per September-Dezember 18,75. Mehl träge, per Mai 62,70, per Juni 63,30, per Juli-August 63,90, per September-Dezember 64,10. Rüböl fest, per Mai 73,25, per Juni 73,75, per Juli-August 74,75, per September-Dezember 76,50. Spiritus beh., per Mai 41,50, per Juni 41,25, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 39,00.

Paris, 15. Mai. Die Einfuhr Frankreichs im April d. J. betrug 433 Millionen Franks gegen 346 Millionen in demseben Monat des Vorjahres. An Getreide wurde für 14 Millionen mehr eingeführt als im April 1890. Der Export belief sich im Monat April auf 322 Mill. Franks gegen 342 Millionen im April des Vorjahres.

Paris, 15. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34—34,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 35,00, per Juni 35,25, per Juli-August 35,50, per Oktober-Januar 34,12½.

Havre, 15. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,50, per September 103,25, per Dezember 93,00. — Ruhig.

London, 15. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 15. Mai. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,87, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 15. Mai. Chili-Kupfer 51,50, per 3 Monat 52,00.

London, 15. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide wegen der bevorstehenden Feiertage sehr träge. Englischer Weizen ½ Sh. theurer und knapp, schwimmender Weizen williger. Die übrigen Getreidearten nominell, unverändert.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44,610, Gerste 7570, Hafer 45,850 Qrts.

Liverpool, 15. Mai. Getreidemarkt. Mais 1 d niedriger. Uebriges fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 70,50. Weizen per Juli 109,50.

Newyork, 15. Mai. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6.65. Pipe line certif. per Juni — D. 68 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 18 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 15¾ C., per Juni 1 D. 13½ C., per Juli 1 D 10¾ C. Getreidefracht 1,50. Mais 66⅞. Zucker $2\frac{15}{16}$. Schmalz loko 6,72. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 17,12. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 109½.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 15. Mai. Der Generalstreik in der Provinz muß als gescheitert betrachtet werden; 20,000 Bergleute nahmen heute die Arbeit wieder auf.

Brüssel, 16. Mai. Gestern Abend hielten die Ausständigen mehrere Meetings ab. Nach dem Schlusse derselben zogen einzelne Arbeiterhaufen durch die Stadt und rotteten sich auf dem Börsenplatz und in der Nähe der Börse zusammen, wo sie schließlich von der Polizei zerstreut wurden. Die Ruhe wurde alsdann nirgends mehr gestört.

Gent, 16. Mai. Die Mitglieder des sozialdemokratischen „Vorwuit" beschlossen mit erdrückender Majorität, an dem Ausstande nicht Theil zu nehmen; nur aus der Umgegend von Fourmies wird ein Wachsen des Ausstandes gemeldet.

Paris, 16. Mai. Hier hat sich ein Komitee gebildet zur Vertheidigung der französischen Interessen im Auslande. Die neue Vereinigung soll aus drei Abtheilungen bestehen, einer politischen, ökonomischen und finanziellen. Hervorragende Mitglieder des Parlaments, der Presse, der Hochfinanzen und des Großhandels sind dem Komittee beigetreten.

Paris, 16. Mai. Das Komitee, welches sich hier zur Wahrung der französischen Interessen im Auslande gebildet hat, verfolgt den Zweck der Weiterentwickelung des französischen Handels im Auslande und die Vertretung der französischen Bürger gegenüber auswärtigen Regierungen, sei es als Kolonisten, sei es als Staatsgläubiger.

Paris, 16. Mai. Es ist festgestellt, daß der Attentäter der Person des Zarewitsch als Sicherheitsschutzmann mit anderen beigegeben worden. Der Attentäter wurde von den übrigen japanischen Schutzleuten fast todtgeschlagen.

Lissabon, 15. Mai. Die Lage des Münzmarktes hat sich merklich gebessert. Man hofft, daß morgen weder Silber- noch Kupfermünzen zur Auszahlung der Arbeiter fehlen werden. Die Veröffentlichung des Dekrets, betreffs Ausgabe von Fünfhundert-Milreis-Noten, ist verschoben worden.

Lissabon, 16. Mai. Dem Vernehmen nach erfolgte der Rücktritt des Kabinets, weil der Finanzminister auf seiner Demission bestand. Nach einem gut beglaubigten Gerüchte wird das neue Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt sein: Graf San Jannario Präsidentschaft und Krieg, Telles Vasconcelles Inneres, Morads Carvalho Finanzen, Julio Vilhena Justiz, Castell Branco öffentliche Arbeiten und Graf Macedo Aeußeres.

Gestern wurden unverzüglich nach Annahme des neuen Uebereinkommens mit England Maßnahmen zur Einberufung der Kortes für den 24. d. M. getroffen; das Dekret zur Einberufung ist indeß von dem Könige noch nicht unterzeichnet worden.

Athen, 15. Mai. Einer amtlichen Meldung aus Corfu zufolge, wären die in drei Hauptstraßen des Ghettos gelegenen Geschäfte der Juden geöffnet worden. Eine Störung ist dabei nicht vorgekommen. Die Behörden hoffen, daß die Ruhe bald hergestellt werden wird. Eine Kompagnie Genietruppen ging heute nach Corfu ab.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Pfingstfeiertage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Dr. Bahlow um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Grunewald um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr. (Predigt.)
Am 3. Festtag, Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Vikar Petermann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Bautischler verlangt
Ladewig, Kronprinzenstraße 18.

Einen Arbeitsburschen verlangt
H. Runge, Grabow, Breitestraße 1.

Schuhmachergesellen werden verlangt bei
G. Pahl, Baumstr. 21, 1 Tr.

1 Lehrling kann eintreten bei
M. Luther, Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

1 Anstreicher oder Arbeitsburschen, der beim Maler gearbeitet hat, verl. **H. Schmidt**, Falkenwalderstr. 4.

1 tücht. Schneidergeselle
auf Woche findet Beschäftigung bei
T. Blank, gr. Wollweberstr. 44, 2 Tr.

Stellmachergesellen verlangt
Hardtke, Breitestr. 20.

Umsonst, ohne Provisionszahlung.
Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen
Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Einen **Lehrling** für die Steindruckerei verl. sofort
A. Hochstetter, Louisenstr. 5.

Weibliche.

Köchinnen, Waschm., 10 Mdch. verl. Liebenow, Krautmarkt 5.

Ein tücht. Hausmädchen verl.
Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

1 tüchtige Maschinennähterin
auf Stoffhosen verlangt
Schulzenstraße 43—44, 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Nemitzer Neuestraße 2, 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

Paradeplatz 27b 1 kl. Wohnung an kinderl. Leute z. verm. Näh. 27a, I.

Mönchenstr. 39 ist eine frdl. Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Philippstr. 72 sonnige Hofwohn. v. 2 Stb., sow. 1 Stb. mit Kochofen z. 1 Juni z. vm. N. H. I b. **Schmalfeld.**

Eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, II.

Neustadt.
Eine fr., 4 Tr. gel. Vorderwohnung von 2 Zimmern u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen, 24 M. Off. erbeten unter A. B. 24 in der Expedition, Kirchplatz 3.

Stuben.

Ein anständiges junges Mädchen findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 15, Vorderh. part.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Albrechtstr. 6, H. hochpart., 1. Aufg. l.

Untere Hünerbeinerstraße 8 eine kleine Stube für 8 M. zum 1. Juni zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, 3 Tr. l. ist zum 1. Juni ein freundliches Zimmer zu vermiethen.

Obere Schuhstr. 3, 2 Tr. ein feind möblirtes Zimmer und Kabinet an ein bis zwei Herren zu verm.

1 o. Mann findet gute Schlafstelle Breitestr. 20, III l.

Ord. Leute finden freundl. Schlafstelle
Frauenstraße 25, Eing. Pelzerstr. H. p.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu verm.
Wwe. **Schmidt**, Pelzerstraße 10, H. I.

Bellevuestr. 6, 3 Tr., möbl. Zimmer mit Kabinet, sep. E., an 1 H. od. Dame zu verm.

2 Leute finden Schlafstelle Wilhelmstr. 20, Aufgang beim Bäcker, letzte Thür links.

Eine fr. leere Stube ist an eine einzelne Dame oder Herrn zu verm. Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

Ein junger Mann findet eine freundliche Schlafstelle
Louisenstr. 18, parterre rechts.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle
Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 kl. möblirte Stube zu vermiethen
Lastadie 48 im Laden.

1 j. Mann findet Schlafstelle
Lastadie 48 im Laden.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. sof. o. sp. Louisenst. 12, v. 3 T. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle
Mühlenbergstraße 11, 1 Treppe rechts.

Wilhelmstraße 14, 1 Tr. l., sofort kleines möblirtes Zimmer mit Mittag zu vermiethen.

Ein freundl. möblirtes Zimmer zum 1. Juni zu vermiethen mit sep. Eingang Baumstr. 13—14, 1 Trp.

Verkäufe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,		Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = = 2,00, = = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = = 4,00,		Qual. R.	67+55 = = = = 1,95, = = 17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = = 2,30, = = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = = 4,60,		Qual. J.	67+58 = = = = 2,00, = = 18 =
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = = 2,40, = = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = = 5,40,		Qual. E.	67+58 = = = = 2,20, = = 20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = = 2,70, = = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = = 6,00,		Qual. S.	67+58 = = = = 2,50, = = 22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = = 3,10, = = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = = 6,60,		Qual. EE.	67+58 = = = = 2,80, = = 25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = = 3,40, = = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Garten- und Balkonmöbel,
Gartentische, Gartenstühle für Restaurationen.
Eisschränke vorzügl. Construction.
Closets, Bidets, Badewannen, eis. Bettstellen,
Wasch- und Wringemaschinen, Drehrollen, eis. Kochherde.
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
in eigenen großen Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.
Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde rc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Paneelsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Ripps-Sophas, Chaiselongues,** echte und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** rc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

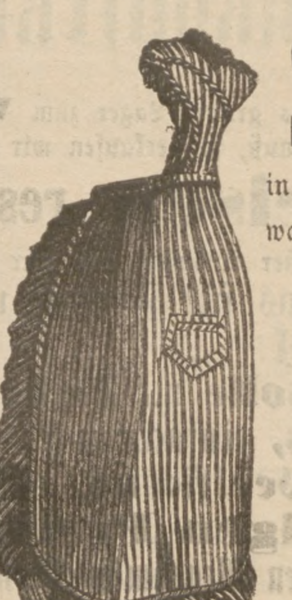
Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Tageslicht-Reflectoren
zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden rc.** besonders zu empfehlen.
C. F. Lemm (Inh. E. Dahle).

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18,
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:
Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück ℳ 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück ℳ 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück ℳ 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus la Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.



Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.
Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

Sonnenschirme.  Regenschirme.
En-tout-cas.

Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher
in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 ℳ an; von 3 ℳ ab sämmtlich gesäumt.
Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal
in allen Größen für Damen und Herren.
Sämmtliche Artikel zur **Damen- und Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock- und Taillen-Garnituren, Posament-, Steinnuß-, Metall- und Perlmutter-Knöpfe, Besatz-Sammete, Atlasse und Atlasband** in allen Farben.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.



Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei **Hamburg.**



A. Toepfer,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen, Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Kochherde, eis. Bettstellen, Badewannen, Douchen,
Rasenmähmaschinen etc.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Den Herren **Bauherrn** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

Via **Bordeaux** und **Charente** vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1890 laut „The Wine Trade-Review" 32,109 Gallons oder 372,775 Liter expedirt. Verlangen Sie gütigst unsere Proben direkt.
Agent wird gesucht.
Boutillier, G. Briand & Co.,
Cognac.

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
J. L. Rex
Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{1}$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{1}$ Pfund mit Firma und Preis versehen.
Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben,
Seidene, wollene und Soutache-Besätze,	Kragensteifen (gel. Leinen),
Rock- u. Taillen-Garnituren,	Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze,
Besatz-Sammete und Sammetband,	Vorwerk's Pat.-Rockstoss,
Atlasse und Atlasband in allen Farben,	Hartung's „ Rockschweif,
Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe.	Vorwerk's „ Rocklitze, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,
Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.
C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.